

## N. N., : Der Arme (1885)

1 Die Armuth gab ihm dieses Leben  
2 Zur Armuth und zur blassen Pein —  
3 Im Kothe war einst seine Wiege,  
4 Und wird sein Sterbebett auch sein.  
5 Vom ersten Schrei verdammt zur Dummheit  
6 Und ausgeschlossen von dem Licht —  
7 Für ihn erschien ja der Erlöser,  
8 Der milde Gott der Künste, nicht.  
9 Mit Stumpfheit durft' er nur verkehren,  
10 An Rohheit war er festgebannt,  
11 Er stank nach Schnaps und kaute Tabak —  
12 Roh wie sein Kittel der Verstand.  
13 Und seine Lippen lernten Fluchen,  
14 Stets blieb er stumpf, stets blieb er dumm —  
15 Die langen Jahre hast'ger Arbeit,  
16 Die drückten seinen Rücken krumm;  
17 Und kraftlos wurden seine Hände  
18 Und betteln mußt' der arme Mann — —  
19 Daß selbst ein ganzes ems'ges Leben  
20 Kein ruhiges Sterben geben kann!

(Textopus: Der Arme. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21626>)